



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Das Bauwelt-Haus**

**Berlin, 1924**

Entwurf "Arbeitssparende Einrichtung". Von Reg.-Baumeister Dr.-Ing.  
Alfred Schmidt, Stuttgart

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96699](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96699)

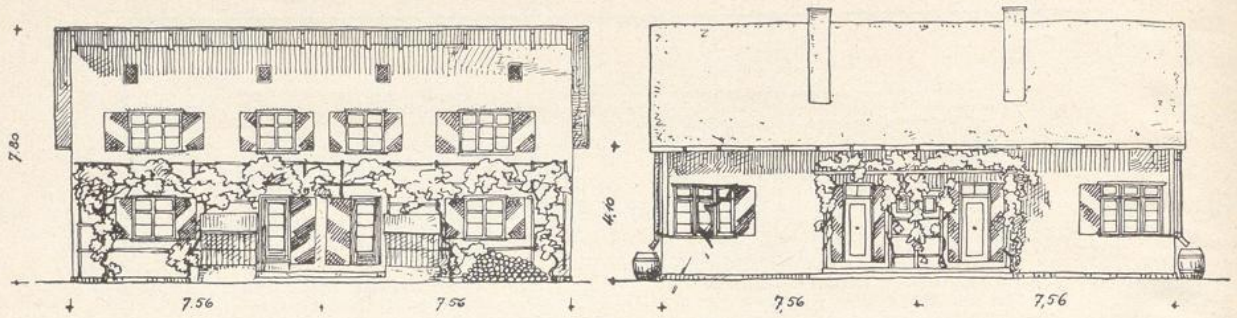


Abb. 1. Kleinhaus für eine Familie mit 4 Kindern. (1:200)

Verfasser: Reg.-Baumeister Dr.-Ing. Alfred Schmidt, Stuttgart

(Kennwort: „Arbeitsparende Einrichtung.“)

Der Verfasser schreibt u. a. zu seiner Arbeit:

Bisher bestand das Haus aus einer Gruppe von ungefähr gleichgroßen Räumen, die immer zu klein waren, weil der Hausrat nicht dazu paßte. Der Verfasser sieht in seinem Entwurf nur einen großen Raum, die Wohnstube, vor, alle übrigen Räume sind beim Einfamilienhaus (Abb. 1 und 8) wie bei der städtischen Stockwerkswohnung (Abb. 6 und 7) in Größe und Einrichtung so gehalten, wie gleichen Zwecken dienende Gefasse auf Schiffen und Eisenbahnwagen sind und bereits seit Jahrzehnten erprobt und als zweckmäßig befunden werden. Die Limousinen der Kraftwagen haben erwiesen, daß der Mensch durch weit kleinere Öffnungen hindurchgeht, als sie seither im Hausbau üblich waren. Für die Innenausstattung werden eingebaute Schränke, Kommoden, Truhen und Bänke vorgeschlagen, die je nach ihrem Verwendungszweck oben Glas- oder Holzfüllungen haben. Schränke gehen vom Fußboden bis zur Decke und werden mittels Deckleisten oben und seitlich angeschlossen (kleine Staubfläche, daher weniger Arbeit). Alle Einzelstücke sollen im Großbetrieb hergestellt werden, so daß sie sich einander genau anpassen lassen, denn in der Reihenherstellung erblicke ich noch eher einen Weg zur Ersparnis als in der Herabminderung des umbauten Raumes.

Zu den Entwürfen. Beim Kleinhaus für eine Familie

mit vier Kindern (Abb. 1 und 8) betritt man von einem Vorplatz aus, an welchem Küche und Abort liegen, die Wohnstube. Diese enthält an den Außenwänden (Wärmeschutz) eingebaute Schränke für Weißzeug, Porzellan, Glas, Bücher, um einen Esstisch in der Ecke eine Bank (zugleich Truhe), unter der Treppennische eine Polsterbank mit Tischchen und Stühlen. Die Nähmaschine wird stabiler im Weißzeugschrank aufbewahrt, unter der Treppe befindet sich eine Kumpelkammer. Wichtig für die kraft- und zeitsparende Einrichtung dieser Stube ist der von der Küche heizbare Kachelofen mit seinem Wärmeschrank, der zugleich als Anrichte dient, indem von der Küche aus die Speisen hineingestellt werden und es nur eines kurzen Ganges vom Tisch zum Ofen bedarf, um die Speisen aufzutragen. In der kleinen Mietwohnung (Abb. 7) ist bei der dortigen Stellung des Tisches die Arbeit noch einfacher. Daß der Kachelofen mit dem Küchenherd in Verbindung steht und im Winter die Heizgase des Herdes durch den Ofen geleitet werden können, bedarf wohl kaum der Erwähnung.

Die Schlafkabinen, die neben der Stube liegen und mittels einer kleinen Treppe zu erreichen sind, enthalten je zwei Betten an den warmen Innenwänden, zwei Kleiderschränke, Kommode, Truhe oder Tisch, Toiletenschränkchen, Waschtisch mit Warm- und Kaltwasser, Ausguß.

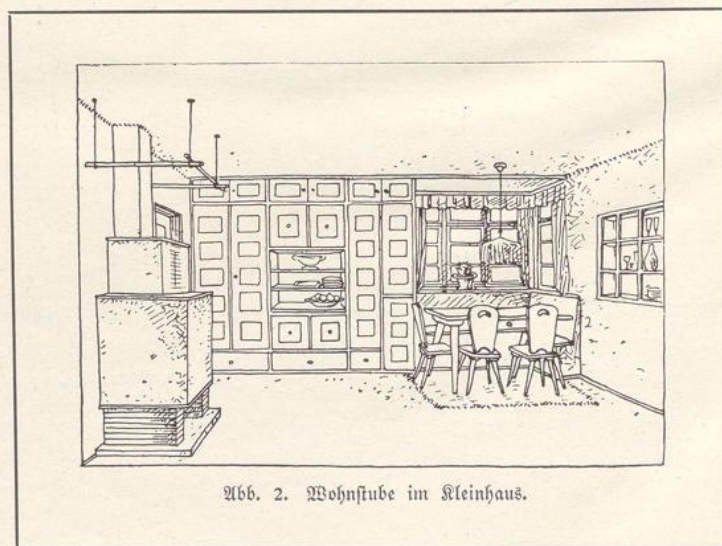


Abb. 2. Wohnstube im Kleinhaus.

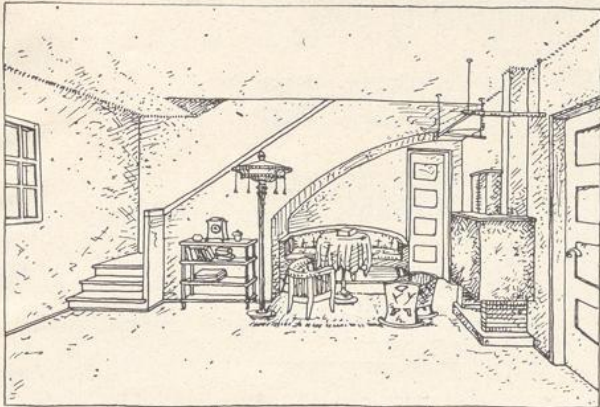


Abb. 3. Wohnstube im Kleinhaus.

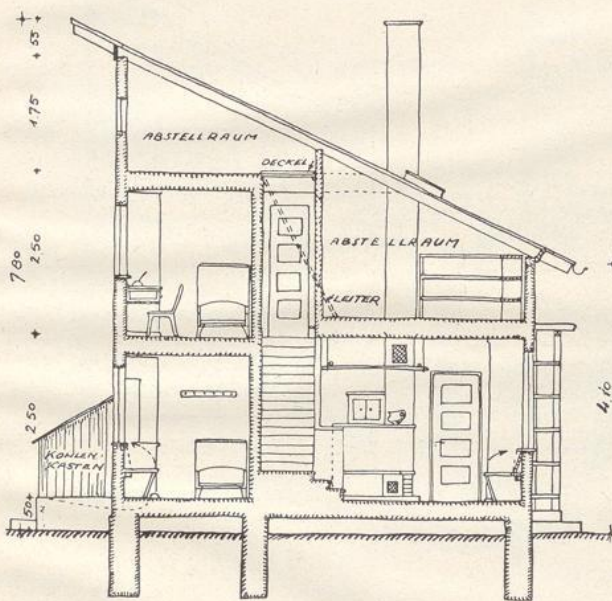


Abb. 4. Schnitt durch das Kleinhaus. (1:100)

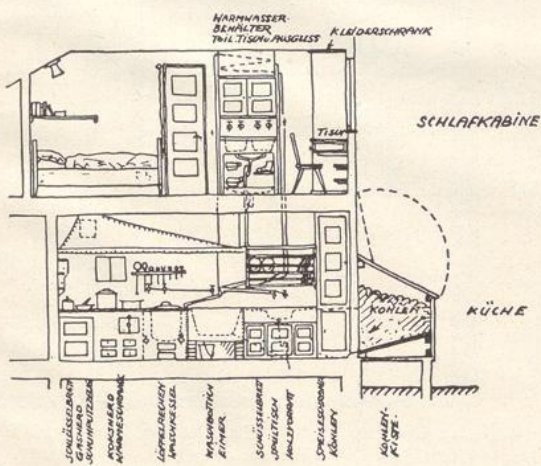


Abb. 5. Schnitte durch das Kleinhaus. (1:100)

Die Seele des Hauses ist vom betriebstechnischen Standpunkt aus die Küche. In ihr befindet sich an der einen Wand Gas- und Koks-herd mit Warmwasserbereitung, Waschkessel und Waschbottich (oder Badewanne) mit Warm- und Kaltwasser, Spültisch mit Abtropfbrettern, darüber eine Dunsthaube, die nötigen Schlüsselbretter, Löffelrechen und Trockenstangen. Unter dem Geschirrschrank befindet sich der Kohlenvorrat, unter dem Spültisch das Holz. An der anderen Wand führt neben dem Speiseschrank eine Treppe in den Keller, ein Bügelbrett, ein Tisch und Geschirrschrank bilden die weitere Ausstattung. Es werden also auf kleinem Raum sämtliche Vorrichtungen, die mit Wasser und Feuer zusammenhängen, vereinigt. — Wozu der Weg von der Waschküche im Untergeschoß, über den Trockenboden im Dach zum Bügelzimmer im Keller, und von da in den Waschküchenschrank. — Die Abmessungen sind so gehalten, daß man mit einer Körperwendung oder ein paar Schritten die nötigen Gegenstände erreichen kann.

Die zweckmäßig eingerichtete, und so zum Werkzeug werdende kleine Wohnung spart der Hausfrau viel Mühe und Arbeit, sie gewinnt dadurch Zeit, um sich nützlicheren Dingen als dem Staubwischen und Aufwaschen zu widmen; so birgt also das gesundheitlich und sittlich einwandfreie Kleinhaus einen kulturellen Kern.

Der Verfasser wählte aus Gründen der Sparsamkeit das einseitige Flachdach mit seiner einfacheren Bauweise, nur einer Rinne und einem Abflußrohr. Für das in Reihen hergestellte Haus wird nach einigen Zwischenstufen schließlich wie bei den Maschinen ein Typ gefunden werden, und dann wird es auch an Schönheit nicht fehlen.

Die vorgeschlagenen Wohnungen haben 289 bzw. 302 Kubikmeter umbauten Raum. Ein Haus mit 70 Quadratmeter Grundfläche hat bei gleichen Abmessungen und Ausstattung mindestens 440 Kubikmeter Rauminhalt. Dieser Unterschied von 150 bzw. 138 Kubikmeter bedeutet eine Ersparnis von 2250 bzw. 2070 M. an Baukosten, d. h. auf die vorgeschlagene Weise läßt sich ein Haus herstellen mit denselben Bequemlichkeiten wie eines auf 70 Quadratmeter Grundfläche, welches aber fast nur die Hälfte kostet.



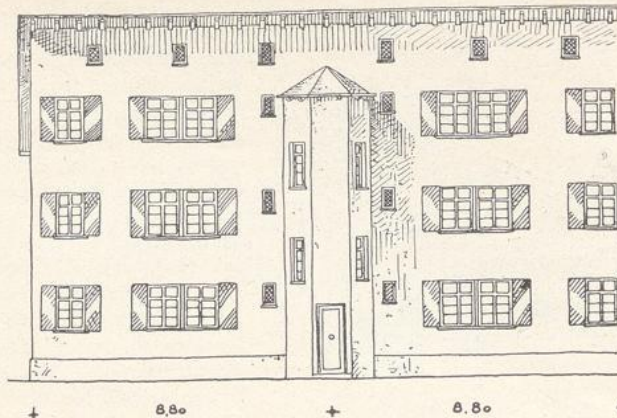


Abb. 6. Kleine Mietwohnung. (1:200)

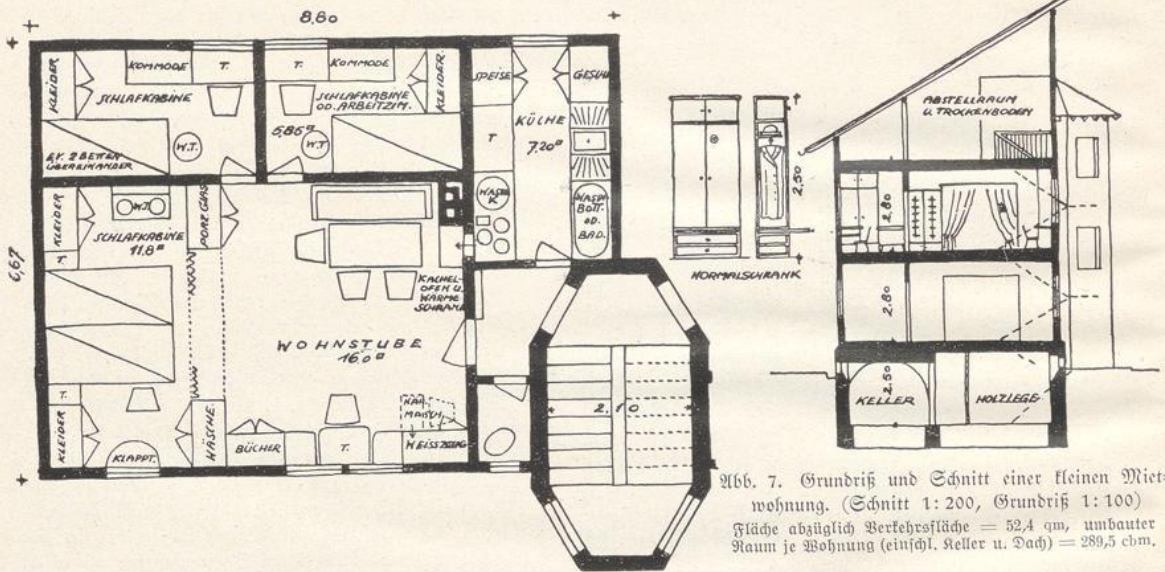


Abb. 7. Grundriß und Schnitt einer kleinen Mietwohnung. (Schnitt 1:200, Grundriß 1:100)  
 Fläche abzüglich Verkehrsfläche = 52,4 qm, umbauter Raum je Wohnung (einschl. Keller u. Dach) = 289,5 cbm.

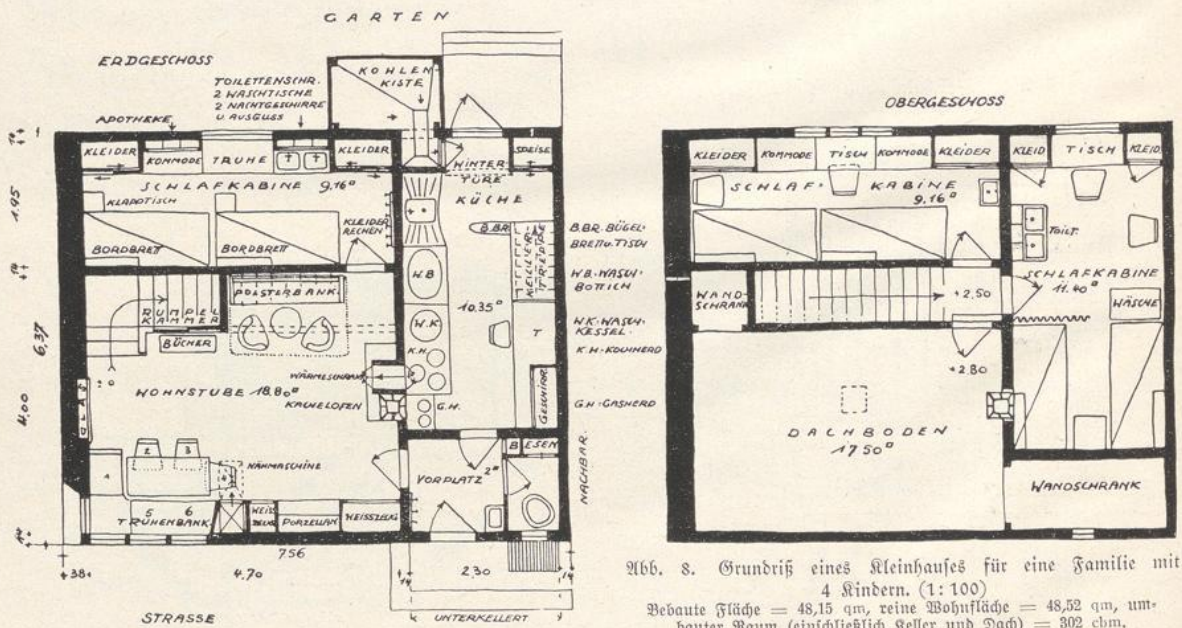


Abb. 8. Grundriß eines Kleinhauses für eine Familie mit 4 Kindern. (1:100)  
 Bebaute Fläche = 48,15 qm, reine Wohnfläche = 48,52 qm, umbauter Raum (einschließlich Keller und Dach) = 302 cbm.